



Praxisbeispiel Elternabend: Interaktives Schaubild „Wie wird mit digitalen Spielen Geld gemacht?“

Das folgende Praxisbeispiel veranschaulicht, welche Geschäftsmodelle Spieleanbieter in kostenlosen Online-Spielen nutzen, um Geld zu verdienen. Das Schaubild zeigt eine Spieloberfläche, die an ein gängiges Handyspiel (Casual Game = Gelegenheitsspiel) bzw. eine typische Free-To-Play-App erinnert. Die Spieloberfläche enthält verschiedene Elemente, hinter denen sich unterschiedliche Geschäftsmodelle verbergen. Eltern sollen sich zu den einzelnen Aspekten austauschen und über eigene Erfahrungen sprechen.

Technische Vorbereitung

Material

- Interaktives Schaubild „Wie wird mit digitalen Spielen Geld gemacht?“ (Online- oder Offline-Version)
- Leistungsfähiger Laptop oder Computer mit einem gängigen Internet-Browser
- Beamer mit Leinwand oder Smartboard für die Präsentation

Nutzung mit Internetverbindung (Online-Version)

- ➔ Schaubild „Wie wird mit digitalen Spielen Geld gemacht?“

Nutzung ohne Internetverbindung (Download der Offline-Version)

- ➔ **Für Windows: Schaubild „Wie wird mit digitalen Spielen Geld gemacht?“**
 - Schaubild_Digitale_Spiele.zip-Datei herunterladen
 - Schaubild_Digitale_Spiele.zip-Datei entpacken
 - Schaubild_Digitale_Spiele.exe starten
- ➔ **Für MacOS: Schaubild „Wie wird mit digitalen Spielen Geld gemacht?“**
 - Schaubild_Digitale_Spiele.dmg-Datei herunterladen
 - Schaubild_Digitale_Spiele.dmg-Datei entpacken
 - App bzw. Programm direkt starten oder in Mac-Apps hinzufügen

Inhaltliche Vorbereitung und Einsatz des interaktiven Schaubilds

Hintergrundinformationen zur inhaltlichen Vorbereitung finden Sie im Dokument „Geschäftsmodelle und Kostenfallen in digitalen Spielen“ im Bereich „Medien in der Familie: Werbung und Kostenfallen“.

Halten Sie das interaktive Schaubild „Wie wird mit digitalen Spielen Geld gemacht?“ in der Online- oder Offline-Version bereit, z. B. zur Ansicht über einen Bildschirm/Beamer.

Möglicher Ablauf

- Öffnen Sie das interaktive Schaubild in der 100%-Ansicht.
- Beginnen Sie mit der Impulsfrage an die Eltern: „Welche Kosten können in digitalen Spielen lauern?“. Bei Klick auf den Info-Button links oben wird in einem Pop-Up die Frage angezeigt. Sammeln Sie erste Ideen und Antworten der Anwesenden.
- Indem Sie auf den Button „play game“ klicken, gelangen Sie zur Spieloberfläche. Suchen Sie gemeinsam mit den Eltern im Schaubild nach den unterschiedlichen Elementen, die auf Geschäftsmodelle und Kostenfallen hindeuten, und klicken Sie diese an. Es sind insgesamt sechs anklickbare Elemente abgebildet, die durch eine aufleuchtende orangefarbige Markierung hervorgehoben sind, die sich bei Mouseover verstärkt.
 - Herzen (Leben): In-Game-Käufe
 - Diamanten: Spielwährung
 - Werbefeld „Fruityloop“: Werbung im Spiel
 - Schatzkisten: Lootboxen
 - Glücksrad: Glücksspiel
 - „invite friends“-Button: Freunde werben/einladen
- Bei Klick auf das jeweilige Element öffnet sich ein Pop-Up mit einer kurzen Information und Erläuterung zum jeweiligen Geschäftsmodell. Fragen Sie nach, ob alle Begriffe verständlich sind, und erklären Sie diese bei Bedarf. Besprechen Sie gemeinsam die einzelnen Geschäftsmodelle und Kostenfallen.
Hinweis/Tipp: Bevor Sie ein Element anklicken, können Sie auch von den Eltern raten bzw. einschätzen lassen, welches Geschäftsmodell gemeint ist.
- Beginnen Sie eine offene Gesprächsrunde und regen Sie einen persönlichen Austausch der Eltern an. Mögliche Diskussionsfragen:
 - Welche kostenlosen Spiele-Apps kennen bzw. spielen Sie selbst oder Ihre Kinder?
 - Sind Ihnen ggf. die genannten Geschäftsmodelle/Kostenfallen darin selbst schon einmal begegnet? Wie sind Sie damit umgegangen?

- Hat jemand aus Ihrem Umfeld schon einmal in vermeintlich kostenlosen Spielen ungewollt viel Geld ausgegeben?
 - Welche Möglichkeiten kennen Sie, unerwünschte Käufe zu verhindern?
 - Gibt es in Ihrer Familie Regeln, ob, was und wie viel in einem Spiel gekauft werden darf?
- Besprechen Sie mögliche Handlungsoptionen und Tipps für den eigenen Alltag. Anregung bieten die beiliegenden „**Handlungstipps**“. Die Tipps finden Eltern auch im Bereich „Medien in der Familie: Werbung und Kostenfallen“.



Handlungstipps

Werbung erkennen und einordnen

Die Unterscheidung von Werbung und Inhalt ist vor allem im Internet nicht immer leicht. Im Radio, Fernsehen und Print ist Werbung durch einen Trenner, z. B. durch ein Tonsignal oder Bild, vom redaktionellen Inhalt, also der Sendung oder dem Artikel, getrennt. Im Internet halten sich viele Anbieter nicht so streng an die Kennzeichnungspflicht von Werbung. Deshalb ist es wichtig, dass Sie Ihr Kind frühzeitig dafür sensibilisieren, aufmerksam zu sein und vor allem allzu positive Darstellungen von Produkten und direkte Kaufaufforderungen kritisch zu hinterfragen.

Sich den Zielen von Werbung bewusst sein

Werbung ist gezielt so gemacht, dass man Lust bekommt, das beworbene Produkt zu kaufen. Es ist daher wichtig, dass Ihr Kind frühzeitig lernt, Werbung kritisch zu hinterfragen, was z. B. ein Produkt wirklich kann. Häufig gehen Werbeversprechen und tatsächliche Eigenschaften stark auseinander. Es werden auch nur die positiven Seiten eines Produkts ohne mögliche Nachteile gezeigt.

Käufe gemeinsam besprechen

Vor Käufen können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind überlegen, warum es diese neue Sache haben möchte. Ist ein neues Smartphone so interessant, weil das alte kaputt ist oder weil die neuesten Modelle in der Werbung viel besser scheinen? Hat jeder in der Clique diese tollen neuen Markenschuhe, nur Ihr Kind nicht? Häufig hilft es abzuwägen, ob man ein bestimmtes Produkt wirklich braucht oder ob es nicht auch Alternativen gibt. Oft sind Produkte auch eng mit Werbe-Ikonen, z. B. Promis, verknüpft. Sie bekommen sehr viel Geld, damit sie ihren Namen für ein Produkt hergeben. Als Fan sollte man nicht alles kaufen, nur, weil der eigene Star dafür wirbt oder das Produkt seinen Namen trägt. In vielen Fällen hat die Person nicht wirklich etwas zur Entwicklung beigetragen.

Personalisierte Werbung einordnen

Wenn man gezielt und länger nach bestimmten Sachen im Internet sucht, passen sich die Werbefenster diesen Inhalten an. Das nennt man „personalisierte Werbung“. Im Laufe der Zeit sammeln Internetanbieter viele Informationen über die eigene Person und die eigenen Vorlieben und präsentieren passgenaue Werbefenster. Auch Angaben bei Social-Media-Angeboten werden dazu genutzt. Sensibilisieren Sie Ihr Kind deshalb, vor allem bei der Internetnutzung auf die eigenen Daten zu achten und sparsam mit ihnen umzugehen

Eigene Daten nicht zu Werbezwecken hergeben

Um unnötige Werbemails zu vermeiden und persönliche Daten zu schützen, sollten Sie und Ihr Kind online an keinen Gewinnspielen teilnehmen. Häufig gibt es gar nichts zu gewinnen und man erhält im Anschluss lästige Spam-Mails.

Werbeblocker einrichten

Werbeblocker oder sogenannte „Ad-Blocker“ ermöglichen es, im Internet zu surfen, ohne von lästigen Pop-up-Werbefenstern oder blinkenden Bannern gestört zu werden. Sie können gemeinsam mit Ihrem Kind in den Browsern der Geräte solche Blocker installieren. Für die gängigen Browser kann man diese kostenlos herunterladen.

Sich vor versteckten Kosten schützen

Im Internet blinken viele bunte Werbefenster mit verlockenden Angeboten. Gerade bei angeblich kostenlosen oder einmalig günstigen Angeboten sollte man aber vorsichtig sein – häufig verstecken sich dahinter Kosten. Besprechen Sie mit Ihrem Kind, dass es nichts vorschnell anklickt und bestenfalls nur in Absprache mit Ihnen etwas im Internet bestellt. So können Sie ggf. vorbeugen, dass Ihr Kind in eine Kostenfalle zu tappt. Unterstützung und Anregungen finden Sie in der **„Linkliste: Beratungsstellen und Hilfsangebote“** im Bereich „Werbung und Kostenfallen“.

